

Beschlussvorlage

zur Behandlung in **öffentlicher Sitzung**

Betreff

Ausgrabungen am Deutzer Rheinufer (02-1600-69/10)

Beschlussorgan

Ausschuss für Anregungen und Beschwerden

Beratungsfolge	Abstimmungsergebnis						
	Datum/ Top	zugestimmt Änderungen s. Anlage Nr.	abge- lehnt	zu- rück- ge- stellt	verwiesen in	ein- stim- mig	mehr- heitlich gegen
Gremium							
Ausschuss für Anregungen und Beschwerden	28.02.2011	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	

Beschlussvorschlag einschl. Deckungsvorschlag, Alternative

Der Ausschuss für Anregungen und Beschwerden bedankt sich bei dem Petenten für seine Eingabe. Der Ausschuss unterstützt das Ziel der Verwaltung, den eindrucksvollen Denkmälerbestand in das Projekt Rheinboulevard einzubetten und so die freigelegten Denkmäler in die künftige Neugestaltung des Kennedy-Ufers angemessen und ästhetisch anspruchsvoll zu integrieren.

Die Verwaltung wird gebeten, die Einwände der Petenten bei der Planung zu berücksichtigen. Die Bezirksvertretung Innenstadt ist im Beratungsverlauf zu beteiligen.

Problemstellung des Beschlussvorschlages, Begründung, ggf. Auswirkungen:

Der Petent regt eine Erhaltung der Ausgrabungen am Deutzer Rheinufer an.

Seit einiger Zeit unternimmt das Römisch-Germanische Museum Ausgrabungen am Kennedy-Ufer in Köln-Deutz. Bei den Untersuchungen kamen bedeutende Neufunde zutage, in denen sich die 1700jährige Stadtgeschichte von Deutz widerspiegelt.

Freigelegt wurden die mehr als 4 Meter mächtigen Festungsmauern des spätrömischen Kastells Divitia-Deutz, das Kaiser Constantin Anfang des 4. Jahrhunderts zum Schutz vor germanischen Angriffen auf das römische Reich errichten ließ. Inmitten der Kastellmauern gründeten die Franken spätestens im 9. Jahrhundert die ehemalige Pfarrkirche Alt Sankt Urban. Im Umfeld der Kirche wurden die Verstorbene der Kirchengemeinde Alt St. Urban bis zum ausgehenden 18. Jahrhundert beigesetzt. Die Grafen von Berg, eines der einflussreichsten Adelsgeschlechter am Niederrhein, errichteten in unmittelbarer Nachbarschaft zur Pfarrkirche im 12. Jahrhundert einen gewaltigen steinernen Wehrturm mit 4 Meter starken Basaltmauern.

Zu Beginn des 19. Jahrhunderts wurde Deutz ein bedeutender preußischer Militärstandort. Über den mittelalterlichen Ruinen entstand die preußische Kürassierkaserne, an die heute das Reiterdenkmal erinnert. 1882 erbauten preußische Ingenieure auf dem Kasernengelände einen Erddamm mit dem Kopfbahnhof der Bergisch-Märkischen Eisenbahn. Bei den Ausgrabungen kamen Dammmauern, Ziegelfundamente und der Unterbau einer Drehscheibe zum Wenden der Lokomotiven ans Tageslicht.

Die archäologischen Untersuchungen des Römisch-Germanischen Museums konzentrieren sich derzeit auf die Achse der künftigen Hochwasserschutzwand. Diese Arbeiten stehen unter besonderem Zeitdruck, da große Teile des Stadtteils Köln-Deutz in den kommenden Monaten besonders von Hochwasser gefährdet sind. Die Verwaltung hat zusätzliche Mitarbeiter des Grünflächenamtes für die Ausgrabungen abgestellt, um den hohen Termindruck aufzufangen. So ist es möglich, innerhalb der Trasse alle Befunde sorgfältig zu dokumentieren. Um den Eingriff in das Bodendenkmal so gering, wie möglich zu halten, wird die Hochwasserachse abschnittsweise auf 1,6 m verengt. Durch den Einsatz aller Beteiligten ist es darüber hinaus gelungen, die Hochwasserschutzwand so zu verschwenken, dass sie den mittelalterlichen Wehrturm nicht berührt und dieser vollständig erhalten werden kann.

Im kommenden Jahr sollen die archäologischen Ausgrabungen im Bereich des Rheinboulevards auf 4.000 Quadratmeter Fläche erweitert werden. Die Planungen sehen eine Grünfläche, den parallel zum Rheinufer verlaufenden Boulevardweg und die markant zum Rhein abfallende Freitreppe vor.

Bereits seit dem Jahr 2008 ist sicher gestellt, dass der Nordwestturm des spätrömischen Kastells – im Volksmund Schinkenkessel genannt – dauerhaft erhalten und sichtbar in die Freitreppe zum Rhein einbezogen wird. Das Reiterdenkmal, das an die preußische Kürassierkaserne erinnert, wird an Ort und Stelle erhalten.

Auch die bei den Ausgrabungen freigelegten Denkmäler sollen in der künftigen Neugestaltung des Kennedy-Ufers angemessen und ästhetisch anspruchsvoll integriert werden. In diesem Zusammenhang hat die Stadt Köln das Berliner Architekturbüro Planorama beauftragt die Kirchenruine Alt Sankt Urban, den mittelalterlichen Wehrturm und den preußischen Bahnhof einzubeziehen.

Ziel ist es, den eindrucksvollen Denkmälerbestand in das Projekt Rheinboulevard einzubetten und auf diese Weise die reiche Geschichte von Deutz für die Menschen erfahrbar zu machen. Dies ist eine einzigartige Chance, die Geschichte des rechtsrheinischen Köln, die im modernen Stadtbild sonst fast völlig verschwunden ist, wieder sichtbar zu machen.

Die Planung des Areals wird derzeit erarbeitet und dann dem Rat zur Entscheidung vorgelegt.

Weitere Erläuterungen, Pläne, Übersichten siehe Anlage(n) Nr. 1